

Löns, Hermann: Der eiserne Flegel (1890)

1 Damiett, Damiett, du feine Stadt,
2 Der Türke hält dich fest;
3 Wir wurden müde, wurden matt,
4 Vor dem verdammtigen Nest.

5 Es floß das teure Christenblut
6 Von Zinnen und Tor herab;
7 So mancher Christenmensch, treu und gut,
8 Fand vor Damiett sein Grab.

9 So manche Mutter im deutschen Land
10 Die Augen unter sich schlägt;
11 Es fiel der Spiegel von der Wand,
12 Der Wurm in der Lade sich regt.

13 So manches Mädchen im deutschen Land,
14 Das weint sich die Augen rot;
15 Der Rosmarin in Blüte stand,
16 Und heute ist er tot.

17 Herr Hayo, der Friese, der blickte quer,
18 Seine Faust zum Tische kracht;
19 »bei Christi Tod, ich leid's nicht mehr,
20 Ein Ende wird gemacht!«

21 Er nahm den Dreschflegel von der Wand,
22 Von Eisen war der gebaut;
23 Er stieg bis auf der Mauer Rand,
24 Und sang so lustig und laut.

25 Er sang ein friesisches Drescherlied,
26 Er sang nicht gerade fein;
27 Er sang den Heiden Furcht ins Gemüt

28 Und Angst in die Hosen hinein.

29 Es klang sein Flegel die klapp, die klapp,

30 Er drosch nach alter Art;

31 Er drosch ihnen Arme und Beine ab,

32 Er drosch nicht allzu zart.

33 Sie ließen die Mauern, sie ließen das Tor,

34 Sie ließen die feine Stadt;

35 Es stieg das heilige Kreuz empor,

36 Wo der Halbmond gestanden hat.

37 Herr Hayo lachte in seinen Bart

38 Und trank zwölf Schoppen Wein,

39 Und sprach: »Geht's nicht auf gute Art,

40 So schlagt mit dem Dreschflegel drein.«

(Textopus: Der eiserne Flegel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57716>)